FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Am. iiii. Sontag nach der Heiligen Dreifaltigkeit. Euangelium Luce vj.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

DErhalb erkennestu dich dafür/ das du auch ein jrrig Scheflin seiest/ welches der Teüffel weit vom wege getrieben vnd abgefüret habe/So nim diese Predigt von Christo an/ Denn vmb deinet willen wird es gepredigt/ das du also zur Busse komest/ das ist/ das du dich des HErrn Christi/ vnd seiner Gnade tröstest/ vnd auß des Teüffels stricken komest/ vnd frömer werdest. Vnd hüte dich ja dafür/als für dem Teüffel selb/das du solche stim nicht fürüber lassest/sondern bald vmb kerest/ vnd dem Hirten nachlauffest/ So bistu genesen/ vnd hast den lieben Engeln im Himel ein sonderliche grosse freüde angerichtet/ die darnach gerne vmb dich sein/ vnd dich für aller fahr des Teüffels/ durch jr beywonen vnd schutz/behüten werden. Da dagegen die vnbußfertigen Sünder/ den lieben Engeln alles leid/kümerniß vnd vnmut machen/vnd darumb jres schutzes geraten/ vnd in ewiger fahr/ alle augenblick stehen vnd gehen müssen.

DAS aber der HErr bey dem einen Gleichniß vom Hirten vñ Scheflin nicht lest bleiben/ sondern setzet noch ein Gleichniß hinzu/ von eim Weibe/ das einen Groschen verloren hat/ Thut er darumb/ das er wil/das seinem Exempel auch andere folgen/vnd die Sünder nicht verwerffen/Sondern sie auch suchen/ vnd zur Busse bringen sollen. Denn das erste Gleichniß/ gehet allein auff vnsern lieben HERN vnd Erlöser/ Christum Jhesum der ist der einige vnd rechte Hirte/ der den Scheflin nicht feind ist/ Sondern lest sein Leben für sie/das sie beschützet/vnd für dem Teüffel befriedet werden. Das ander Gleichniß aber von dem Weibe/ gehet auff die Christliche Kirche/die darumb das Predigampt füret/auff das die armen Sünder zur Busse gelocket/ vom ewigen tod vnd verdamniß errettet/vnd selig sollen werden. Die frewet sich auch/ gleich wie der Hirte/wenn sie den Groschen findet/zündet ein Liecht an/das wort Gottes/vnd keret das Hauß/das ist/sie leret/wie man from sein/vnd sich der Gnade Gottes durch Christum fur Gott vnd seinem gericht trösten sol. Mit dieser predigt findet sie den verlornen Groschen.

Das erste gleichnis vom Hirten.

Das ander gleichniß vñ Weib.

DAs heist Gottes wort/seer rhümen vnd preisen/als den einigen schatz/ der die sünde/ vnd allen jamer/der auß der sünden folget/als da ist/Tod/Verdamniß/Teüffel vnd die Helle/ weg nimpt/das wir nicht mehr Sünder vñ feinde Gottes/ Sondern den lieben Engeln im Himel/vnd allen Heiligen auff Erden/ein sondere freüde sind. Derhalb solten wir es in allen ehren vnd wirden halten/ Es gern vnd mit hertzen hören/ Die so es predigen/ lieb vnd werd haben/ auff das wir zu solcher seligen frucht auch komen/auß der jrre/ vnd von aller fahr/ des leidigen Teüffels ledig vnd loß/ können ewig selig werden. Das verleihe vns allen/ der liebe vnd getrewe Hirte/vnser Seelen/ vnser lieber HErr Christus/ durch den heiligen Geist/ Amen.

Am. iiij. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit.

Euangelium Luce vj.

Seid barm-

Seid barmhertzig/wie auch ewer Vater barmhertzig ist. Richtet nicht/ so werdet jr auch nicht gerichtet. Verdampt nicht/ so werdet jr auch nicht verdampt. Vergebet/so wird euch vergeben. Gebet/so wird euch gegeben. Ein vol/getrückt/gerüttelt vñ vberflüssig maß/ wird man in eweren schoß geben. Denn eben mit dem maß/ da jr mit messet/ wird man euch wider messen.

Vnd er saget jnen ein Gleichniß. Mag auch ein Blinder einem Blinden den weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die gruben fallen? Der Jünger ist nicht vber seinen Meister. Wenn der Junger ist wie sein Meister/so ist er volkomen. Was sihestu aber einen Splitter in deines Bruders auge/ vnd des Balckens in deinem auge/ wirstu nicht gewar? Oder/ wie kanstu sagen zu deinem Bruder/ Halt stil Bruder/ich wil den splitter auß deinem auge ziehen/ vnd du sihest selbst nicht den Balcken in deinem auge? Du Heuchler/ zeuch zuuor den Balcken auß deinem auge/ vnd besihe denn/ das du den Splitter auß deines Bruders auge ziehest.

IM heutigen Euangelio leret vnser lieber HErr Christus seine Jünger vnd vns alle/ wie wir gegen einander vns halten/ vnd Christlich leben sollen. Denn wenn wir gleubig sind worden/vnd nu den namen haben/das wir Anno xxxij. domi.

Christen sollen Christlich leben.

Christen heissen/die durch den HErrn Christum von sünd/tod/vnd allem vnglück errettet sind/da sol als denn auch ein newes Leben folgen/das wir thun/ was er von vns begeret. Solches new Leben fasset der HERR in das einige wort/da er spricht/Seid barmhertzig/ wie auch ewer Vater barmhertzig ist.

Was barmhertzigkeit sey

Nu weiß aber jedermã wol/was barmhertzig heisse/nemlich/ein solcher Mensch/ der gegen seinem Nechsten ein freündlich gutig hertz tregt/mitleiden mit jm hat/vnd sich seiner not vnd vnglücks/es betreffe sein seele/leibe/ehr oder gut mit ernst annimpt/vnd jm so zu hertzen lest gehen/das er denckt/wie er jm helffen müge/beweisets auch mit der that/vnd thuts mit lust vnd gern.

Barmhertzigkeit sol auch auff die gehn so vns feind sint

EJn solch hertz/sagt der HErr/ solt jr gegen jederman haben/das es nicht sey ein barmhertzigkeit/wie der Sünder vnd Zölner ist/die vben auch (wie Christus kurtz vor diesem Euangelio sagt) barmhertzigkeit vntereinander/liebet einer den ander/erzeigt einer dem andern wolthat vñ freündschafft/ leihet einer dem andern/ Aber das sie gleiches wider nemẽ das ist ein schalcks barmhertzigkeit/die darumb guts thut/ das sie wider guts oder bessers empfahe. Wir aber/so wir wöllen Christen sein/sollen barmhertzig sein/wie vnser Vater im Himel/Nicht allein gegen die so vnsere Fründe sind/sondern gegen jederman/auch gegen die/so vns feind sind vnd verfolgen/Da wir vns lassen dũncken/sie seiens nicht werd/das wir jnen ein freündlich wort solten zusprechen. Wie wir denn erfaren/das es seer hart zugehet/ Ey sprechen wir/was gehet mich der Bube an/er hat mir das vnd diß gethan/ich kenne sein vnnütz maul wol/Solt ich jm helffen? Jch wolt ehe das jn die Leuse fressen. Also wil vnser natur jmerdar vns ziehen auff die schalcks barmhertzigkeit/so nur auff vnsere Mitgenossen gehet/die mit vns büberey treiben/mit den andern wils nicht fort.

Wie GOTT barmhertzig sey.

DJs ist die meinung nicht/ spricht Christus/Sondern wenn euch gleich ewre Nechsten beleidiget haben/ wolt jr Christen sein/so gedenckt/das jr barmhertzig seid/vñ so barmhertzig/ wie ewer Vater ist/sonst könnet jr nicht seine Kinder/noch meine Brüder sein/ der ich euch mit meinem Blut/von sünden vnd Tod erlöset hab. Nu habt jr ewerm Gott vnd Vater im Himel alles leid vnd widerdrieß gethan/vnd seiner Gebot durchauß keines gehalten/ia alle vbertretten/ Das er vrsach gnug hette zu sagen/Solte ich meinen Son für solche verzweiffelte Schelck geben/zum teüffel mit jnen in abgrund der Hellen/ Denn sie furchten/lieben vnd vertrawen mir nicht/ia verachten/ lestern vnd hassen mich/schweren vnd fluchen bey meinem Namen/verfolgen vnd verdamnen mein wort/sind den Eltern vñ Oberkeit vngehorsam/sind Mörder/Ehebrecher/Dieb/Geitzhelse/Wücherer/meineidig/vñ in summa/ sie thun alles vbel/ darumb lasse sie jmer hin faren/wo sie hin gehören.

Also könde Gott (spricht Christus) zu euch auch sagen/Aber er thuts nicht/ sondern vber all ewer boßheit feret er zu/vnd ist gütig vnd gnedig/gibt nicht allein leib vnd Leben/essen vnd trincken/ weib vnd kind/narung vnd alle notdurfft zu diesem Leben/Sondern auch seinen Son vnd das ewige Leben.

Solche barmhertzigkeit solt jr auch lernen vben/Denn wo schon jemand dich beleidiget/vnd gethan hat/das dir nicht gefelt/ Was ist das gegen dem/ das du so offt vnd schwerlich wider Gott gethan hast? So nu Gott ein so grosse barmhertzigkeit hat/das er seinen Feinden/seinen eingebornen Son schencket/das sie durch jn erlöset werden von der Sünd vnd Tod. Gibt vns dazu seel/leib/gut/vnd alles was wir bedürffen/da er billich straffen/ia hagel/donner/blitz vnd Hellisch feür/vnd alles vnglück schicken solt. So lerne du auch diesem exẽpel nach das du könnest sagen/Ob mich wol dieser oder jener so

Wir sollen auch barmhertzig sein.

hoch

hoch beleidigt hat/ das ich jn solt die maden fressen lassen/ so wil ichs dennoch nicht thun. Denn solches were nur ein Heidnische vnd nicht ein Christliche barmhertzigkeit/ Hat er mir vbel vnd vnrecht gethan/ Wolan wer weiß/ wo ichs verdienet hab. Ich wils jn darumb jtzt da er meiner hülff darff/ nichts lassen entgelten/ Denn ich sihe/ das er hülff bedarff/ vnd ich jm helffen kan. Also thut mein Vater im Himel mit mir auch etc.

Böse Leute sollē wir vns nicht lassen böß machen.

MAn sihet was frewel mutwillens/ das Baursvolck allenthalb treibt/ könden sie jre war so sie zu marckt bringen/ vmb vier gelt/ auch zu guter zeit/ geben/ sie thetens lieber/ denn sie es lassen. Also gehets in Stedten auch/ jederman samlet gelt/ schlemmet vnd prasset/ beleugt vnd betreugt da neben/ einer den andern wo er kan. Solchs solte zum wenigsten ein vnlust machen/ wenn sie widerumb ein not anstiesse/ das man dechte/ O recht/ Lasse die Buben nur wol mürbe werden. Aber ein Christ/ sol es nicht thun/ sondern also sagen/ Was ligt mir dran/ ob sie gleich böse sind? Diß sol mich nicht bewegen/ das ich auch wolte böse sein/ Ich wil thun wie ein guter Baum/ wenn man die früchte abbricht/ die er heur getragen hat/ vber ein jar bringt er andere/ vñ zürnet gar nichts drumb. Also wil ich auch thun/ Hab ich dir vor gutes gethan/ vnd du bist vndanckbar gewest/ vnd mir dagegen arges gethan/ damit soltu mich nicht bewegen/ das ich auch wolte böß werden. Bistu ein Dornstrauch/ der nichts denn stechen kan/ so bleibs/ ich wil darumb keiner werden/ Sondern ein feiner fruchtbar Weinstock bleiben/ vnd gute Drauben bringen. Denn also thut mein Vater im Himel auch/ der gibt bösen Buben vnd schelcken/ eben so wol als fromen vñ gerechten/ viehe/ ochsen/ kelber/ eyer/ Butter/ keß/ hauß/ hoff/ weib/ kind/ gelt/ Gut/ leib vnd Seele/ Fried/ schon wetter/ vnd was man bedarff. Er lest die liebe Sonne leuchten/ da wir wol verdienten/ das er Hellisch feür liesse herunder regenen. Aber er thuts nicht/ er wil kein Dornstrauch werden/ vmb vnsers vndancks willen/ Sondern spricht/ Wolt jr ja nicht anders/ denn böß sein/ so wil ich doch gut bleiben. Meine sonne/ meinen Regen vber böse vnd gut gehen lassen.

Ein guter baum

DAs ist das Exempel/ welches vnser lieber HErr Christus vns einbildet/ das wir in solcher fromkeit auch bleiben/ vnd ander Leute boßheit vns nicht sollen lassen verursachen auch böse zu werden/ wie die welt pflegt/ die rechet sich/ vnd bezalet sich bald selb. Das sol vnter den Christen nicht sein/ Sondern sollē sagen/ Du bist ein Dornstrauch/ hast mich vbel gestochen/ Aber vmb deinet willen wil ich nicht auch zum Dornstrauch werden/ sondern dir in deiner not alles guts thun/ dazu Gott für dich bitten/ das er dir solches vergeben/ vnd dich auch auß ein Dornstrauch zum schönem fruchtbarn Weinstock machen wölle. Das heist/ Seid barmhertzig/ wie ewer Himlischer Vater barmhertzig ist/ der seinen ergsten Feinden das aller beste thut.

Die ordentliche straffe ist nicht auffgehaben.

NV muß man aber solches also verstehen/ das man nicht dencke/ man sol gar nicht straffen/ Denn Christus predget hie seinen Jüngern/ die kein Regiment hatten. Die Kinder im hause/ die Bauren im dorff/ die Bürger in der stad/ die Fürsten im Keiserthumb/ haben kein Recht wider einander/ Denn im hauß regirt Vatter vnd Mutter/ im dorff der Richter/ in der stad der Bürgermeister/ im Keiserthumb der Keiser. Die Kinder aber im hauß/ die Bauren im dorff/ die Bürger in der stad/ die Fürsten im Keiserthumb/ sind alle gleich vnter einander derhalb sollē sie diese Regel vntereinander haltē/ welche der Herr hie gibt/ Das keiner dem andern sol vbels thun/ sondern vnter einander barmhertzig sein/

Wenn

Wenn aber die personen vngleich sind/ als der Keiser im Keiserthumb gegen die Fürsten/ der Edelman/oder Richter im dorff/ vber die Bauren/ Da sol man kein barmhertzigkeit gegen die bösen brauchen/sondern das böse straffen. Also sollen die Eltern nicht barmhertzig sein gegen die Kinder/wenn sie böse sind/ sondern fluchs zuhawen/ Herr vnd Fraw/ sollen gegen das gesind auch nicht barmhertzig sein/ sondern straffen was zu straffen ist/vnd nichts vbersehen/Das foddert Gott von jnen/vnd wo sie es nicht thun/ müssen sie Gott harte rechenschafft dafür geben.

ALso gehet dieser befelh Christi von der Barmhertzigkeit / allein auff die/die gleich sind/ Wo aber vngleiche Personen sind/ da sol ein jeder seines sonderlichen befelhs warten/ vnd sich die barmhertzigkeit an solchem befelh nichts hindern lassen. Aber wo gleiche Personen sind/ Bürger gegen bürger/ Baur gegen baur / Kind gegen kind/ Gesind gegen gesind/ da sol ein Christ sprechen/ Du hast mir leid vnd vbels gethan/ das dirs Gott vergebe/ Aber ich hab dich darumb nicht zu straffen. Das heist barmhertzigkeit. Wo nu dir weiter leide geschicht/ so sage es an/ deim Vater/ Richter/ Burgermeister/ Fürsten vnd sprich/ Das vnd das thut mir der/Auff das du nur nicht richtest/ noch vrteilest. Also sol kein Kind das ander/kein Baur/kein Bürger den andern schlahen/ kein Edelman sol den andern vberziehen/ sondern der Oberkeit angesagt/vnd gesprochen/ Diß vñ das ist mir widerfaren/ welchs mir nicht gebürt zu straffen/denn ich hab das ampt nicht. Das heist denn auch ein barmhertzigkeit/ Wo man diß ordenlich mittel suchet/ bey denen/die es befelh haben/ das den bösen Buben gesteüret/ vnd jrem mutwillen geweret werde.

Gen. 37. ALSO thet Joseph/der sahe viel vntugent von seinen Brüdern/ Aber er straffets für sich nicht/ Denn es war jm nicht befolhen/ Sondern sagts dem Vater an / Vater so thut Simeon/ so thut Leui/ jr mögt zusehen vnd wehren. Das war recht vñ wolgethan/vnd ein sonderlich werck der barmhertzigkeit. Aber er verdienet/vngunst/haß vnd neid damit/Deñ seine Brüder kundens nicht gleuben/ das ers so gut mit jnen meinete/ vnd so ein groß werck der barmhertzigkeit an jnen thete/Denn mit solchem ansagen/ halffe Joseph der Seel vom Teüffel/ vnd dem leibe vom Hencker.

Barmhertzigkeit ist die vnrecht zusagen.

Also sol es vnter den Kindern vnd Gesind noch gehen/das niemand sich selb reche/Sondern auß sanfftem/ vnd nicht bitterm hertzen/ der Herrschafft/ den Eltern oder Herrn vnd Frawen ansage/was vnrecht geschehen sey/da mit hilfft eins dem andern/ an leib / gelt/ vnd gut/ja auch an der Seel/das du nicht mehr so faul/vnachtsam/laß/ fürwitzig/vntrew seiest/ vnd dich besserst.

DArumb sol das junge Gesinde/ solche barmhertzigkeit lernen/ Wenn dir etwas leides geschicht / oder du etwas vnartigs sihest/das du nicht drein schlahest/sondern sagest/Es ist mir leid ich wolt du hettest es nicht gethan. Solches heist ein gebet für deinen Nechsten gethan. Darnach hin gangen/ vñ dem angesagt/der es macht zu straffen hat/der es bessern vnd endern kan/ vnd den befelh hat/das ers thun sol. Denn Gott hat Leute gnug dazu verordnet/nemlich/Fürsten/Herrn/Ampt leut/ Vater/Muter / Pfarrherr / Caplan/ vnd zu letzt auch den Hencker/die sollen die vntugent straffen. Die andern so in solchen Emptern nicht sind/ sollen es vngestraffet lassen/vnd barmhertzigkeit beweisen/ das ist/raten vnd helffen/wo mit sie können.

SO sollen wir nu wol mercken/ das dieser befelh hie gehet gegen gleiche Personen. Wo aber vngleiche Personen sind/ist einer Vatter / der ander Richter/der dritte Fürst/ die sollen gegen jres Gleichen auch barmhertzigkeit beweisen/ Aber nicht gegen die vnverthanen/

terthanen/ Denn da stehet der sonderliche befelh/ das sie das vbel an Kindern/Gesind/vnd vnterthanem/straffen sollen. Aber wo gleiche Personen sind die sollē gegen einander ein freündlich/gütig/mitleidend hertz tragen/helffen/ vermanen/ ansagen/ Das heist Christlich gelebt. Ob mā dich aber drüber schelten würde/ wie die Kinder vñ das Gesind pflegen/ vnd dich einen Verrether heissen/das schadet nicht/ Dencke du/ das du ein Feigenbaum oder guter Weinstock bleibest/ vnd lasse dich zu keinem Dornstrauch machen.

Die Sonne scheinet vber gut vnd böß.

ALSO thut die liebe Sonne auch/die sihet jtzt manchen Schalck an/der die vergangen nacht gestolen/ oder die Ehe gebrochen hat/ vñ dennoch bleibt sie ein schöne Sonn/ ob du gleich ein schwartzer Teüffel/vnd deiner sünden halb nicht werd bist/das du sie ansehen solt. Denn sie denckt so/ ob ich gleich jtzt deiner schalckheit muß zusehen/so wil ich doch ein mal auch zu sehen/das man dich an liechten Galgen henge. Jtzt lachestu mein/vnd ich muß dir zu deiner schalckheit leuchten/Aber was gilts/wenn du dich nicht besserst/ ich werd dir der mal eins auch zu deiner straffe leuchten? Denn die erfarung gibts/ das kein vntugent Gott vngestrafft lesset/Deñ wer Vater vnd Mutter entlauffet/ der entlauffet doch dem Hencker nicht. Du must entweder büssen vñ dich bessern/oder gewiß der straffe gewarten/Deñ Got wil nichts vngestrafft lassen/wo nicht besserung folget.

Mein sünde bleibt vngestraffet/ wo die besserūg nicht folget.

Mancher kompt wol hindurch/ wird flüchtig/ziehet viel lande auß/vnd entgehet also ein zeit lang der straffe/ Folget aber keine besserung/ so tregt sichs wunderbarlicher weise zu/ das er einkompt/ vnd für seine missethat seinen lohn hie auch zeitlich empfehet/ Denn das gemeine Sprichtwort feilet nicht/ Wer seim Vatter entlaufft/ der entlaufft dem Hencker nicht/ Was der Vater nicht zwingen kan mit der ruten/ das sol des Henckers strick vnd schwert zwingen. Wiltu dich an die lebenstrafe nicht keren/ so leide die Todstraff/ das ist dein verdienter lohn.

Ex concione Anni xxxiij. domi.

ALSO wolte der HErr Christus gern/das wir ein gut Leben füreten vnd gute werck vntereinander theten/die rechtgeschaffen/vnd nicht ein schlechter schein weren/ Befilht derhalben wir sollen barmhertzig sein/nicht wie die Heiden/die barmhertzig sind gegen denen/ von welchen sie ein widerhülff gewarten/ das also ein hand die ander wasche. Nicht also/sondern wie der Vater im Himel/der schüttet mit hauffen herunder/was wir dörffen/das die gantze Welt gnug hat auff zuraffen/ nicht allein den fromen/ die hette er in einem tag alle bezalet/ sondern auch den bösen. Lest darumb seine güte nicht versiegen/ob schon der meiste teil böß/vnd vndanckbar ist/ Ja die bösen vberkomen allweg den besten vñ meisten teil. Diesen/spricht Christus/setze ich euch/die jr meine Christen seid/ zum exempel/das jr nicht allein ewern Freünden helffet/solche fromigkeit wil ich wol vnter den Heiden bekomen/ Sondern auch Feinden/ wie jr sehet/ das ewer Vater die Sonnen jederman leuchten lest/auch den Mördern/ Dieben/Ehebrechern/bösen scharrhansen/ Bürgern vnd Baurn/ die wol werd weren/ das er ein tuch dafür spannet/ vnd sie die Sonne nicht sehen liesse/ Er thuts aber nicht/Er wil sein gnad vmb der Leute boßheit willen nicht versiegen lassen.

Heidnische barmhertzigkeit.

ALso/spricht er/thut jr auch/Last euch nicht erzürnen/ ziehet die hand nicht zu rück/wie die welt pflegt vñ sagt/ Ey es ist alles verloren/was man dem Schalck thut. Das ist nichts geredt/ Freünden dienen ist nichts sonderlichs Denn die Heiden selbs sind so lang freündlich vnd hülfflich/so lang sie die widerhülff fülen. Wenn aber die widerhülff aussen bleibt/ so versieget die wolthat. Da sihet mans öffentlich/ das es nicht ein quell/oder lebendiger brun der liebe/ Sondern nur Wasser sey/in sand getragen/vñ ein Heidnische hülff.

Heidnische lieb.

Jr Chri-

Jr Christen müst höher hin an/ vnd vnuerdrossen sein zuhelffen auch ewern Feinden/ da jr eitel vndanck an verdienet/vnd dencken/ wöllen sie vndackbar sein/wolan da ist Gott/der hat noch so viel Teüffel/ so viel böser Buben auff Erden/so viel Wasser/Feür/plage/Pestilentz/das er straffen kan. Weil ich nu weiß/ das es nicht sol vngestrafft bleiben/ so wil ich ein süsse mitleidig hertz das zu raten vnd helffen bereit ist/ behalten. Das heist denn ein Christlich hertz/ vnd Christliche liebe/ so die Heiden nicht haben/ welche nicht ferner helffen/sie verdienen denn damit danck vnd widerhülff/Wo die auff höret versieget die lieb. Dagegen sollen die Christen/ein solche quell haben/die nicht zu erschepffen sey/noch versiege/ ob schon die wolthat/wie das wasser/in sand sol verschüttet werden. Nu schreitet der HErr weiter vnd teilet solche barmhertzigkeit in etliche stück / vnd spricht.

Gott kan mancherley weiß straffen.

Richtet nicht/so werdet jr nicht gerichtet. Verdamnet nicht/so werdet jr nicht verdamnet. Vergebet/ so wird euch vergeben.

DEr HErr wolte gern das wir rechtschaffene Christen würden/ die nicht mit worten den glauben vñ das Euangelium rhümeten/wie die Leute jtzt thun/ die Euangelisch sein wöllen vnd viel von Christo zusagen wissen. Aber wenn mans recht ansihet ist nichts dahinden/ Teüschet also der meiste teil/ auch die so das Euangelium haben vnd hören/sich selbs/vnd faren zum Teüffel/mit jrem falschen glauben. Solchen vnrat wolt Christus gern wehren/ stellet vns derhalb nicht ein frembd/vnbekand/ sondern seines Vaters vnd vnser eigen Exempel für/das wir selb erfaren haben/ das er so mit vns gehandlet hat/vnd saget/ Wir sollen mit andern Leuten auch so thun.

Der Vater richtet vns nicht.

DEnn wir sind je alle jm gericht Gottes/ vnd im verdamniß gewesen/ vnser sünden halb. Was hat nu vnser Vater im Himel gethan? Jsts nicht war/er hat dich weder richten noch verdamnen wöllen/ Sondern deine sünd dir vergeben/vnd Hell vnd verdamniß hinweg gethan/vnd dich zu gnaden angenomen? Solch Exempel hastu an dir/ vnd deiner person/dem folge/vnd thu gegen andern auch also/ so bistu denn ein rechter Christ/der du an Christum gleubst/deinen Nechsten nicht richtest noch verdamnest/ Sondern jm gern vergibst/ was er wider dich gethan hat. So du es aber nicht wilt thun/Sondern mit dem schalcks knecht/Matth. xviij. dort gnad empfangen/vnd hie andern die selbe nicht auch beweisen/So soltu wissen/ das du kein Christ bist / vnd das dich Gott widerumb auß der barmhertzigkeit in das gericht vnd verdamniß werffen/vnd dich aller Güter/die er dir geben/ berauben/ vnd alle schuld/ die er dir nachgelassen/ dir wider auff den halß wil legen/Das soltu gewiß haben/ Denn da stehets/ Richtet nicht / das jr nicht gerichtet werdet/das ist/ Wolt jr ewers richtens nicht abstehen/so wird euch Gott auch richten.

NV sihet man aber/wie man es so vber die massen schwerlich lassen kan. Bald jemand vns im geringsten beleidiget/da gehet flugs das gericht her/ Was sol ich dem schalck mehr thun? Jch hab jm dis vnd das gethan/Das ist der danck/Also bezalet er mich. Das heist ein vnbarmhertzige barmhertzigkeit/ vnd ein verdrießliche hülff/das man so bald richten wil/weñ der danck nicht folget. Vnd findet sich fein/wie Gregorius sagt/ Vera iusticia habet compassionem, falsa autem est duplex iniquitas. Die rechte frömigkeit ist mitleidig/ Aber die heuchlische frömigkeit/ist ein zweifeltige vnbarmhertzigkeit. Das erferet man dabey/ wenn mir einer einen gülden schencket/ wolt er mich gern damit gar keüffen/vnd jm zu eigen machen. Darumb/bald ich etwas on geferde rede oder thu/ das jm nicht gefelt/ oder in eim fall nicht dienlich ist/ bald rücket er mirs auff/Sihe/

Vernunfft richtet gern.

das vnd

das vnd das hab ich dir gegeben/magstu denn mir nicht auch diese freündschafft thun? Das heist dienen/das man dir wider diene/wie die Heiden thun/vnd richten.

Aber es sol also sein/Thustu jemand guts/vnd er erkennets nicht/oder thut dir arges dagegen/da magstu jn wol warnen/er sol es nicht thun/er werde sich gegen Gott versündigen. Aber das du jm drumb feind werden vnd jn vrteiln/oder richten woltest/da hütte dich für. Befilh jn seinem Richter/denn du weist nicht was Gott mit jm machen wil/ob er sich werde bekeren oder nicht. Bekeret er sich nicht/so hat Gott/wie vor gesagt/so viel Teüffel/Hencker/vñ sonst böse Buben/das er jn zu seiner zeit wol straffen kan. Wie man sihet/das jtzt da/jtzt dort/vnuersehens ein vnfal sich zutregt/mit jm wird sichs auch wol finden. Darumb hüte dich/das du nicht richtest/sondern dencke/Hette Gott mit mir nach der strenge/wie ich langst seer wol verdienet/wöllen fahren/so hette ich vor zehen/zwentzig/dreissig Jaren/in meinen sünden sterben müssen/da ich in aller schendlicher Abgötterey vnd heucheley gelebt hab.

Man sol nicht verdammen.

Also hüte dich auch für dem verdammen/denn es gehört dir nicht zu. Straffen/vnterweisen/vermanen/ansagen magstu es denen/die richten sollen vnd verdammen. Dir aber gebürt anders nichts zuthun/deñ das du barmhertzig seiest/nicht richtest/nicht verdammest/sondern vergebest. Vnd wo gleich dein Nechster nicht wolte auffhören/wider dich zu sündigen/Dennoch sol dein hertz jm zu vergeben geneigt sein/jn wider hindern/noch dich begern zu rechen/Sondern/wo du kanst sein bestes fürdern vñ schaffen. Solchs thut aber wehe/vnd kompt seer schwer an. Aber da gedenck/du seiest ein Christ/vnd müste dich/so du ein Christ bleiben wilt/etwas ernstlicher deñ die Vnchristen angreiffen. Wie das Exempel vnsers Vaters jm Himel vns fürleuchtet. Denn so du deinem Nechsten gutes thust/vnd er dirs nicht dancken/ia dagegen schadē zu fügen wil/da darffstu nicht zeiffeln/Gott wird jn wol finden/Dem laß die rache/vnd thu du was dir befolhen ist.

Man lieset ein Historia/wie ein vngeraten Son/seinen Vater bey den haren genomen/vnd jn biß an die schwellen geschleifft habe/Da habe der Vatter angehoben zu schreien/Höre auff/höre auff/mein Son/denn biß hieher/schleiffte ich meinen Vater auch/wie ich jm gethan habe/so thustu mir jtzt wider. Diß ist vnsers HErrn Gottes vrteil/der weiß wol rat dazu/das er vntugent/sonderlich aber denn vndanck/straffe. Darumb befilh du es jm/vnd thu was dir hie befolhen ist/das du nicht straffest/sondern barmhertzig seiest. Gott wird mit der straffe nicht aussen bleiben/wie der HErr hie weiter meldet.

Gebet/so wird euch wider gegeben. Ein vol gedrückt/gerüttelt/vnd vberflüssig maß/wird man in eweren schoß geben. Denn eben mit dem maß/da jr mit messet/wird man euch wider messen.

ES hats doch je der HErr fein zusamen gefasset/wolt gern das wir feine frome Christen würden/vnd vns allenthalb rechtschaffen hielten. Darumb/eben wie er befolhen/man sol mit den armen Sündern gnedig vmbgehen/wie Gott mit vns vmbgehet/Sie nicht richten noch verdammen/sondern Gericht vnd vrteil Gott befelhen/vnd für sie bitten. Alsobefilht er hie weiter/das man in andern nöten jnen auch hüfflich sein solle/mit geben vnd raten/vnd solle alß denn gewiß hoffen/So reichlich vñ viel könne man nicht geben/Gott wölle jmer mehr vnd reichlicher geben. Das also das hertz jmerdar quelle in liebe/vnd sich die Dörnen nicht laß stechen/das sie versiege. Wie die Heiden thun/die können des richtens vnd verdammens nicht lassen/Bald man etwas thut/das jnen nicht

gefelt/wöllen sie es nicht ehe vergeben/ denn man falle jnen zu füssen/vnd bette sie an. Also/wo sie es nicht wissen wider zu geniessen/dageben sie nichts hin/ Darumb bleibt das schwere vrteil vber jnen/das sie Gott wider richten/ verdammen/vnd jnen auch nicht vergeben/ noch geben wil.

Für solcher vnart/sollen wir vns hüten/vnd vnserm Nechsten thun/wie vns vnser lieber Got im Himel gethan hat. Der hebt das vrteil auff/ vnd wil vergeben/ Er wil weder rechen noch verdammen/ vnangesehen/ das wir so vndanckbar sind/ vnd jm/schoß vnd hende/ für seine wolthat vol schmeissen. Solches sollen wir auch lernen/ Wo nicht/so mögen wir des vrteils gewarten/das er saget/ Mit was maß jr andern messet/ wird euch wider gemessen werden.

Nu mussen wir aber je bekennen/ das vns vnser Gott seer reichlich hat eingemessen/ Denn so Gott vns hette nach vnserm verdienst messen wöllen/ so hetten wir/zorn/ vnfried/vnd alles vnglück verdienet/ das vns billich die Erden solt verschlungen haben / bald wir darauff sind geborn/Ich geschweige/ das wir vns darnach durch vnser gantzes Leben so vbel gehalten haben. Das also die rechte maß auff vns were gewest/ der Tod vnd Helle. Aber was thut Gott? Er schüttet hinweg alles was wir verdienet haben/ Zorn/ vngnad/gericht/tod/helle/vnd schencket vns den Himel/gnad vnd freiheit/vom anklagen des Gesetzs/ vnd vnsers bösen gewissens. Er schüttet auß allen mangel vnd schuld/ vnd gibt alles gutes. Das heist doch je gnediglich gemessen. Aber hernach / wenn du andern Leuten nicht wilt also wider messen/so gewart nur anders nichts/denn wie du missest/ also wird dir Gott wider messen. Vor stundestu wol/denn Gott hette dir eitel gnad zu gemessen/ Aber jtzt/ gleich wie du thust/ vnd missest/ mit deinem vndanck/ also sol dir auch gemessen werden.

Gott hat vns gnedig eingemessen.

DAS ist ein wunderbarliche Predigt/ in welcher man sihet/ das Gott schier mehr sich des diensts gegen dem Nechsten annimpt/ denn seines eigenen diensts. Denn in seiner sachen/vnd so viel jn betrifft/vergibt er alle sünde/ vnd wils nicht rechen/ was wir wider jn gethan haben. Widerumb aber wenn wir vns gegen vnserm Nechsten vbel halten/so wil er mit vns auch vneins sein/ vnd gar nichts vergeben. Derhalb muß man das messen hie verstehen / nach dem glauben/vnd nicht vor dem glauben/ Denn ehe du bist zum glauben komen/da hat Gott mit dir nicht gehandelt nach deinem verdienst/sondern nach gnaden. Er hat dich zu seinem wort lassen komen/ vnd dir vergebung deiner sünde zugesaget. Das ist das erste maß/da vns mit gemessen ist/ da wir haben angefangen zu gleuben. Weil wir nu solch maß von Gott empfangen haben/sagt er/gedencke/vnd misse du andern Leuten auch also. Thustu es aber nicht/so sol es dir eben gehen / wie du andern thust. Du bist jnen vngnedig/ Ich wil dir auch vngnedig sein. Du richtest vnd verdammest sie/ Ich wil dich auch richten vnd verdammen. Du nimpst jnen vnd gibst nichts/ Ich wil dir auch nemen vnd nichts geben. Da geht das maß an nach dem glauben/das sich vnser lieber HErr Gott/ der werck gegen dem Nechsten/ so seer annimpt/das er wil zu rück ruffen/was er für gutes gethan hat/ wenn wir vnserm Nechsten nicht auch wöllen gutes thun.

Wie Gott mist vor dem glauben.

DErhalb/ wer da gedenckt Gott trewlich zu dienen/der thue seinem Nechsten/ wie Gott jm gethan hat/ Das ist/er richte nicht/er verdamme nicht/er vergebe vnd gebe gern/ sey freündlich vnd hülfflich/ wo er kan. Denn sonst wirds vns gehen / wie dem Knecht/ Matthej. xviij. Dem war eitel gnad zugemessen/ das der HErr jn ledig ließ/ vnd all sein schuld frey lauter schencket. Da er aber nicht wolte seinem Nechsten die

sten die hundert Groschen schencken/ noch gedult habē/biß er sie bezalete/Da kamen die zehen tausent pfund wider auff jn/vnd würde den Peinigern vberantwortet/biß er alles bezalet.

NIcht ist es wol war/möglich ist es nicht/ das wir vns in dieser Regel allweg könden halten/wir vergessen der barmhertzigkeit seer offt/ Wo wir solten freündlich sein/da zürnen wir/ Wo wir solten gute wort geben/ da fluchen wir. Ob nu solchs sich also zutregt/das wir in diesem fall/wider den befelh Christi hie thun/ Da lasse vns acht haben / das wir vns doch für der Phariseer sünde nur hüten/vnd nicht on gewissen hin gehen / vnd so fort faren/Sondern/das wir bald vmb keren/ an dieses Bild gedencken / vnd thun wie vns vnser Vater gethan hat/ das wir auch vergessen vnd vergeben/ vnd vns kein vnbilligkeit/noch vndanck lassen bitter machen.

DOch wenn man vergeben sol/so gehört das auch darzu/das der teil dem man vergeben sol/ sein sünde erkenne/ vnd lasse jms leide sein. Denn das ich dem Bapst/ vnd andern Feinden des worts/ jre sünde vergeben sol/ das ist mir nicht möglich. Vrsach/ sie haltens für recht/das sie vnser lere verfolgen. Wo sie aber bekenneten/ sie hetten gethan wie die Narren/ sie woltens hin fort lassen/ Alß denn solte vergebung der sünden folgen. Denn so man sünde vergeben sol/so muß je sünde da sein. Wer nu wil recht haben/ vnd sich zur sünde nicht bekennen/ wie Saul mit Samuel thet/ dem kan man die sünde nicht vergeben.

Wem sünde sol vergebē werden/ der muß sie vor bekennen.

DAs ist die lere/vom Christlichen leben/welche der HErr auß dem Exempel vnsers Vaters im Himel vns fürhelt. Solche lere streicht er weiter auß/ in dem Gleichniß vom Splitter oder Beehtlin im auge/vnd dem Balcken. Als solt er sagen/Ich sihe wol/es kompt euch saur an/deñ ewer schad thut euch wehe/ jr könds so bald nicht vergessen. So bald jr ewern Widersacher ansichtig werdet/ oder an jn gedenckt/so leufft euch die gall vber/ vnd gedenckt/er hat mir das vnd jenes gethan/ich wolte das er alles vnglück hette. Lieben Kinder spricht Christus/ nicht also/ Wenn er dir schon da vnd dort schaden gethan/ oder dich mit einem wort gerüret hat/ so ists doch in der warheit nur ein splitter/vnd kleines Bechtlin/ein kleines steüblein im auge. Da gegen du ein grossen Balcken drin hast/wenn du dahin sehen wilt/was du gegen Gott gethan hast. Darumb gehört seer viel darzu / wer einen andern richten oder verdamnen wil.

Das gleichniß vō Splitter.

Jn andern sachen ists also/ das der Schulmeister muß gelerter sein/ denn sein Schuler/ sonst wird der Schuler nicht viel von jm lernen. Was bistu denn für ein Schulmeister/der du andere leren vnd richten wilt/vnd bist doch eben so strefflich/ vnd kanst eben so wenig/als der/den du dich vnterstehst zu lernen? Für den Leuten (wil der HErr sagen) taug solchs keinen tropffen. Wie wil es sich denn schicken in meinem Reich vnd für Gott/da jr alle zu gleich strefflich seid? Darumb so lerne solche Gleichniß fein in das werck ziehen/wenn du etwas hörest/sihest/ leidest/das du nicht gern hörest/sihest/ oder leidest/das du sagst/ Pacientia/es ist ein geringe sünd gegen meinen sünden/ Gott sihet viel mehr mangels an mir/ denn ich an andern Leuten sehen kan/ Darumb wil ich gern still schweigen vnd vergeben. Allein das Gott mir auch vergebe/vnd still schweige.

Der Jünger ist nicht vber seinen Meister.

ABer da wird nicht auß / Jn der Welt straffet jmer ein Bruder den andern vmb des Splitters willen/ vnd er selb/hat doch einen grossen Balcken im auge. Denn wo du ein sache zu deinem Nechsten hast/da hat Gott tausent vñ aber tausent zu dir/das du seine Gebot dein lebenlang nie gehalten/ia manigfeltig dawider gesündiget hast. Solches si-

Wir sehen jmer den splitter.

ches sihestu nicht/vnd ferest zu/wilt deinen Nechsten vmb eines einigen bösen worts willen fressen/ Pfü dich/bistu denn so scharpff augig/vnd kanst doch solchen grossen Balcken nicht sehen.

DArumb sol ein Christ sich anders gewehnen/ wenn er den Splitter in seines Nechsten auge sihet/ sol er zuuor/ ehe er vrteilet/für den spiegel treten/vñ sich darinn besehen/ Da würde er so ein grossen Balcken finden/da man Sewtröge auß machen möchte/vnd er sagen müste/ Was sol doch das sein? Mein Nechster beleidiget mich in eim viertel halben/gantzen iar/ein mal/ Ich aber bin so alt worden/vnd hab meines Gottes Gebot noch nie gehalten/ja vbertrette sie alle stunde vnd augenblick/wie kan ich deñ so ein verzweiffelter schalck sein? Meine sünd sind eitel vierklefftterige grosse Eichbeume/ vnd das arme Splitterichen/das steüblein in meines Bruders auge/laß ich mich mehr jrren/ denn meine grosse Balcken. Aber es sol nicht sein/ Ich muß vor sehen/ wie ich meiner sünden loß werde/da werde ich so viel mit zu schaffen gewinnen / das ich des splitterlins wol vergessen werd/ Denn ich bin Gott / meiner Oberkeit/ meinem Vater vñ Muter/meiner Herrschafft vngehorsam / fahr dazu jmer fort/ vnd höre nicht auff zu sündigen/ dennoch fare ich heiloser Mensch/ der ich so stets sündige zu/vnd mache auß eim kleinen wörtlein ein Balcken?

ALso wil der HErr jmerdar vns auff das Exempel vnsers Vatters im Himel weisen/der vnser grosse Balcken nicht sehen wil/Auff das wir mit dem kleinen Splitterlin auch gedult haben/ vñ nicht richten noch verdamnen. Wer nu solche herrliche/schöne verheissung sich zur barmhertzigkeit nicht wil bewegen lassen/ das Gott alles gericht vnd verdamniß/auff heben/ vnd vns gern vergeben wölle/wenn wir vnter einander vergeben vñ nicht richten/das kein Helle noch Tod/ sondern lauter gnad vnd freündligkeit da sol sein/ Widerumb wer das sich nicht schrecken/vnd vom gericht vnd verdamnen nicht abweisen wil lassen/das/wo er einen splitter in seines Nechsten auge findet/Got da gegen in seinen augen wil einen Balcken finden/ Da kan ich nicht wissen/ was jn doch solt bewegen/ trösten oder schrecken.

Sind wir nicht heilose Leute/vnd grosse Narren/ Das wir einem nicht wöllen ein wörtlein zu gute halten/So doch Gott vns all vnser Sünde dagegen wil zu gut halten? Vnd wo wir einem einen augenblick vnser richten nachlassen/ das er sein gericht in ewigkeit wil nachlassen? Was hilffts vns aber/ wenn wir solches nicht thun/vnd mehr der welt Exempel denn vnsers Vaters im Himel folgen wöllen? Anders nichts/denn das wird vns auß der gnade in die höste vngnad werffen/ vnd wo wir sonst einen gnedigen/ barmhertzigen/milden Got könden haben/da machen wir selb Gott vns zu vnfreünd/ vnd bewegen jn zu zorn vnd straffe wider vns.

Solchen jamer solten wir wol bedencken/vnd vnser Leben also Christlich lernen anstellen / Auff das jederman/Freünde vnd Feinde/an vns könden sehen/das wir rechte Schüler Christi weren/vnd ein solch hertz hetten/da ein vnerschepffte quell der lieb jnnen were/die nimer mehr versiegete. Das wölle vns vnser lieber Vatter im Himel/ durch seinen heiligen Geist vmb Christus willen/ allen gnediglich verleihen/Amen.

Am. V. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit.

Euangelium Luce v.

Es begab